

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 15 (1906)  
**Heft:** 35

**Rubrik:** Kleine Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Bank von Japan (Staatsbank) macht, um der Goldausfuhr für Anleihen und Import ein Gegengewicht zu schaffen. 1905 war nun noch immer Kriegsjahr und besonders zu Anfang des Jahres war der Fremdenbesuch im Lande sehr gering. Das ist in dem neuen Jahre auf einmal anders geworden. Tokio und Yokohama haben wohl noch nicht einen solchen Zustrom von fremden Besuchern erlebt, wie in den letzten drei Monaten. Auch das hängt natürlich mit dem Kriege zusammen, durch welchen, wie ja genügend allenthalben hervorgehoben worden ist, die Augen der ganzen Welt auf das kleine, interessante Inselreich im Osten gelenkt wurden. Das Kirschenblütenfest, das in jedem Frühling vom kaiserlichen Hause für Einheimische und Fremde gegeben wird, hatte eine solche Menge von Globetrottern nach Tokio gezogen, dass selbst die einfachsten japanischen Hotels in der Entfernung von einigen Meilen von ihnen besetzt waren. Im ganzen sollen über 500 zu diesem Frühlingste fest erhalten haben. Und nun kommt am 30. April die grosse Kriegsparade und der grosse Festzug, der Kaiser und sämtliche Prinzen an der Spitze, dazu die Totenfeier auf dem Kudanbühl von dem Shaokouscha-Schrein. So ist denn auf Wochen hinaus jedes Bett in einem einigermaßen brauchbaren europäisierten japanischen Hotel mit Gold aufgewogen. Dass die beiden grossen Hotels europäischer Art in Tokio — Imperial Hotel (Toikoku Hotel) und Metropolitan Hotel — bis unter das Dach besetzt sind, ist natürlich klar. In solchen Tagen nimmt auch der anspruchsvollste Amerikaner mit einer Ecke vorlieb, verlangt es doch der Sport, oder der gute Ton, dass man dabei gewesen ist.

Nun erhofft man aber auch nach dem Abflauen der Flut von 1906 einen reichlicheren Fremdenverkehr als vor dem Kriege. Und um diesen wenn möglich durch die grössten Anstrengungen herbeizuführen, legen auch die eingezeichneten Chauvinistenblätter den Finger auf allerlei wunde Punkte, die man unbedingt bessern müsste, um seinen Zweck zu erreichen. Diesem Punkte hat auch kein geringerer, als der Finanzminister Sakataui, seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sich in öffentlicher Versammlung der Oekonomischen Gesellschaft darüber ausgelassen. Die wunden Punkte sind nach ihm die mangelhaften Verbindungen der Eisenbahn und Schiffe im Innern des Landes und das Fehlen brauchbarer Hotels durch das ganze Land. Er zitierte dabei einen amerikanischen Granden, der vor kurzer Zeit nach einer Reise durch das Land Japan dasselbe ein „verschlossenes Land“ genannt habe.

Kein Wort ist hier die Rede von der ungeheuren Teuerkeit des Landes, die uns, den ansässigen Residenten, das Leben in Japan immer schwerer und unangenehmer macht. Als ich vor einiger Zeit einmal an zuständiger Stelle darüber Erkundigungen einzog, hiess es: „Japan ist immer noch für uns Amerikaner ein billiges Land; wir sind gewohnt, mit Golddollars zu rechnen, während der japanische Yen oder Dollar nur den halben Wert hat.“ Dass derartige Leute auf solche Weise auch die Preise der Händler unnatürlich in die Höhe treiben, braucht einen nicht länger zu wundern.

Was nun die Eisenbahnverbindung im Lande angeht, so hat der Krieg die Entwicklung zwei Jahre zum Stillstand gebracht, um wie viel Jahre er sie aufhalten wird, ist nicht abzusehen. Die Nationalisierung der Bahnen wird erst recht keine Aenderung bringen. Und gerade die Staatsbahn! — Wie laut sind die Klagen hier über Lässigkeit und Unhöflichkeit des Bahnpersonals, besonders des jüngeren Schaffnerpersonals. In Schlafwagenzügen ist schon tagelang vorher kein Platz mehr zu haben, — und Japaner pflegen bei den billigen Tagespreisen einen solchen Platz auch für kurze Strecken zu belegen, um nur in einem solchen Schnellzuge Platz zu erhalten. Nach einigen Stationen sind dann aber die Plätze im Schlafwagen frei und, wie schon oft zum grossen Missbehagen der Fremden bemerkt worden ist, werden dann von dem Zupersonal zu ruhigem Nachschlummern benutzt, während in den engen Wagen erster Klasse die Leute fast übereinander sitzen. Das scheinen Kleinigkeiten, das macht aber doch das Reisen in Japan noch immer sehr unbequem und unerfreulich.

Die „Kokumin“, das vornehme Regierungsbild, rät zwar zu denselben Massnahmen, aber nicht, um Geld aus den Fremden herauszuziehen, sondern um den hohen Erwartungen, die die Fremden an das Land des wunderbaren neuen Wachstums stellen, gerecht zu werden. Es sei durchaus kein Zeichen von knechtischer Gesinnung, wenn man darnach strebe, den Fremden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. — Vor allem gilt das Blatt den Kaufleuten und Händlern den Rat, endlich mit der selbstmörderischen Unsitte zu brechen, dass sie ganz ungewöhnlich hohe Preise von den Fremden fordern.

Im allgemeinen muss man sagen, dass die japanischen Zeitungen in dieser ganzen Sache über die Schäden und Fehler eine so offene Sprache führen, wie man dieselbe von Fremden niemals ertragen würde. Verletzte Eitelkeit und Ueberempfindlichkeit sind auch einige der Schattenseiten des japanischen Charakters. Hoffentlich hört man nun wenigstens auf die Stimmen der Kritiker unter den eigenen Landesleuten.

unter einem japanisierten Engländer als Besitzer in Shoji am Fusse des berühmten Fujiyama und das beste und berühmteste im Hakonegebirge, das Fujiya-Hotel in Miyanoshta. Letzteres ist weit über Japan hinaus berühmt; es hat einen Japaner zum Besitzer und Leiter, ist aber japanischer Kundschaft sehr zu ihrem Aerger völlig verschlossen. Im Norden Japans hören damit die nettenswerten Hotels auf. Und wie viele Schönheiten der Natur sind damit den vorübergehenden Besuchern Japans verschlossen! Muss man doch selbst als einheimischer Resident eine ganze Portion Ansprüche absetzen, um selbst dann noch trotz guter Kenntnis japanischer Verhältnisse und Eigenheiten den Genuss der wirklich wunderbaren Naturschönheiten des Landes ziemlich teuer zu erkaufen.

Kein Wunder, dass der Finanzminister gerade hierauf das Augenmerk lenkte und Hotelbauten durch kostenlose Ueberlassung von Grund und Boden an japanische oder europäische Unternehmer zu befördern versprach.

Zu den beiden obigen Punkten, die sich ja immerhin leicht abändern lassen, kommen aber noch andere, die nicht so leicht zu überwinden sind. Da ist zunächst die Abhängigkeit der Fremden von den Führern, sobald sie die grosse Heerstrasse nur wenig zu verlassen denken. Führer sind nun in keinem Lande angenehme Leute, sind es aber gar nicht in Japan. Jeder Hotelbesitzer, jeder Kaufmann muss sie spicken, sollen sie ihm die Gäste und Kunden zuführen, — und den Preis bezahlt natürlich der Fremde. Es sind noch wenige Fremde gewesen, die darüber sich nicht bitter beklagt hätten. Und doch sind die Führer nicht zu entbehren, von der man in kurzer Zeit auch nicht so viel lernen kann, als man zum Reisen im Lande notwendig nötig hätte. Nun gibt es zwar zwei grössere Reise- und Führer-Institute in Tokio, die gerade gegen die Unsitte der Führer vorgehen wollen. Die Klagen haben aber dennoch nicht aufgehört. — Und damit hängt unmittelbar das Uberteuern der Fremden in grossen und auch in den kleinsten Dingen zusammen. Das ist der grösste Schaden des Landes; denn da wird Japan immer als ein unrelles Geschäftsland verschrien bleiben.

Feste Preise sind nur in den grossen Bazaren bekannt, — im übrigen wird aus dem Fremden, tot oder lebendig, hervorgepresst, was nur irgend herauskommen will. — Zu getulzelt sei auch noch erwähnt, dass der Fremde zwar von jeder ersten Belästigung von Seiten des Volkes verschont bleibt. Belästigungen erfährt er aber auf Schritt und Tritt, denn sei es aus Kindermund mit Schimpfwörtern, sei es durch aufdringliches Angaffen und Umstellwerden auf der Strasse, sobald er nur einen Augenblick stehen bleibt, — seine Bewegungsfreiheit im Lande leidet unter diesen Umständen. Und so viel auch die Regierung zum höflichen und anständigen Betragen gegen die Fremden mahnt, — es lässt sich nichts dagegen machen, es bleibt beim Alten. Wenn Japan wirklich einen Vorteil für sich von dem Verkehr der Fremden erhofft, so müsste es in allen diesen Punkten rücksichtslos Besserung schaffen, und da sind die zuletzt erwähnten Punkte vielleicht die wichtigsten, so kleinlich oder gering sie scheinen mögen. „Gern reise ich, aber nur in einem Lande, in welchem ich mich auch äusserlich wohl fühle!“ So denken alle Globetrotter, und an letzterem fehlt es in Japan noch auf Schritt und Tritt.

Zum Schluss sei noch ein kurzer Artikel aus dem Volksblatt „Yomiuri“ angeführt, der sich mit demselben Gegenstand beschäftigt. Das Blatt rät zur Einführung des „Schweizer Systems“. An jedem anziehenden Punkte des Landes, am Fusse des Fuji-Berges, an den Ufern des Biwa-Sees und an den Ufern und Bädern der Inland-See müssten Hotels erbaut werden. So wird den Naturschönheiten Japans volle Gerechtigkeit widerfahren und zugleich werden sie eine wühlige Einnahmequelle für das Land werden. Das Blatt möchte das Land in einen Paradiesgarten der Welt verwandeln, in den die Besucher, wenn sie ihn erst einmal gesehen haben, immer wieder gerne zurückkehren.

Die „Kokumin“, das vornehme Regierungsbild, rät zwar zu denselben Massnahmen, aber nicht, um Geld aus den Fremden herauszuziehen, sondern um den hohen Erwartungen, die die Fremden an das Land des wunderbaren neuen Wachstums stellen, gerecht zu werden. Es sei durchaus kein Zeichen von knechtischer Gesinnung, wenn man darnach strebe, den Fremden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. — Vor allem gilt das Blatt den Kaufleuten und Händlern den Rat, endlich mit der selbstmörderischen Unsitte zu brechen, dass sie ganz ungewöhnlich hohe Preise von den Fremden fordern.

Im allgemeinen muss man sagen, dass die japanischen Zeitungen in dieser ganzen Sache über die Schäden und Fehler eine so offene Sprache führen, wie man dieselbe von Fremden niemals ertragen würde. Verletzte Eitelkeit und Ueberempfindlichkeit sind auch einige der Schattenseiten des japanischen Charakters. Hoffentlich hört man nun wenigstens auf die Stimmen der Kritiker unter den eigenen Landesleuten.

**Kleine Chronik.**

**Pontresina.** Die Hotels Pontresina, Kronenhof, Palazzo Hotel, Schweizerhof und Villa Collina haben sich für den Winterbetrieb eingerichtet.

**Das Schwefelbergbad** mit Mineralquellen ist an der gerühmten Steigung dem Herrn Chr. Zbinden in Gampach-Rüschegg zugesprochen worden.

**St. Moritz.** Das Hotel Westend wird durch einen Anbau wesentlich vergrössert.

**Territet.** Für das Jahr 1906/07 wird von der Société du Grand Hotel de Territet eine Dividende von 12 % vorgeschlagen wie im Vorjahr.

**Thun.** Hier starb im Alter von 84 Jahren Herr W. Koche, Apotheker, Präsident des Verkehrsvereins Thun und Umgebung.

**Genf.** Durch Vermittlung des Hotels-Office in Genf ist das Hotel des Alpes daselbst an Herrn R. Kiesel, bisher Maître d'Hotel im Hotel Metropol in Malakoff, übergegangen, mit Antritt auf 15. Jan. 1907.

**Gstaad.** Hier starb Herr Göschenen und Bahnhof sind laut „Luz. Tagbl.“ durch die Heilung an den langjährigen Pächter, Herrn Eugen Adam, verkauft worden.

**Hyères.** Das Hotel Victoria und des Ambassadeurs ist kürzlich an Herrn Arnold-Divoussouff vom Hotel de la Mer de Glace in Chamonix übergegangen, mit Antritt auf Ende September.

**Montreux.** Die Generalversammlung des Grand Hotel Monney et Beau-Séjour au Lac beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals um 750,000 Fr. auf 1,5 Mill. Fr.

**Le Pont.** Wie im Vorjahr, so bleibt auch für das Jahr 1906/07 das Aktienkapital (Fr. 300,000) der Société anonyme Grand Hotel du Lac de Joux noch ohne Vergrößerung.

**Schaffhausen.** Als Bahnhofrestaurateur wurde aus 34 Bewerbern gewählt Herr A. Zehnder von Einsiedeln, derzeit Oberkellner im Hotel Grand Pont in Lausanne.

**Heiden.** Das Hotel Krone mit Dépendance ist von Herrn Schindler im Summe von 260,000 Fr. an Herrn Emil Kühne, bisher Chef de réception im Hotel Monopol in Luzern und Hotel Royal in Rom, verkauft worden, mit Antritt auf 1. Oktober.

**Lausanne.** M. J. Suserer a quitté la Direction de l'Hotel Beau-Séjour qu'il avait depuis 4 ans. Il s'est associé avec M. Schindler. Le nouveau propriétaire reprendra le bâtiment de l'Hotel Cécile en entier. L'Hotel s'ouvrira au printemps 1907.

**Sils.** Die Gemeinde erteilte laut „Engad. Expr.“ an Herrn Ferd. Barbian, Hotel Alpnösch, zu Händen einer Aktiengesellschaft die definitive Konzession zur Errichtung einer Wasserkraft „Lej Sgrischus“ zu elektrischen Zwecken.

**Arosa.** Als Kuriosum notieren wir folgende Bekanntmachung des Verkehrsvereins Arosa: „Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass die Mitglieder der Kurkapelle unter sich in Streit geraten und deshalb teilweise bereits eingekerkert sind. Infolgedessen können für den Rest der Sommer-Saison keine Konzerte mehr stattfinden.“

**Bad Kissingen.** Das Hotel Regina wird im Laufe des Winters durch Umbau verschiedene Neuerungen und Verbesserungen erfahren: grössere Restaurant, neue Hall etc. Der Besitzer, Herr Jacq. Geiger, wird von seinem Winterpartner als Direktor im Grand Hotel Monte Carlo zurück, um sich ganz seinem eigenen Geschäft widmen zu können.

**Weggis.** Ein Dreier-Konsortium, worunter auch Herr Anr. Zimmermann von Hotel Post, hat dem eidgen. Eisenbahndepartement ein Konzessionsgesuch für eine Drahtseilbahn von Weggis auf den Bergk. M. Schindler. Die Luzerner Regierung hat auf eine Anfrage des genannten Konsortiums erwidert, sie opponiere dem Projekte nicht.

**Chaux-de-Fonds.** Das Hotel Central und Terminus ist durch Vermittlung des Hotels-Office in Genf verkauft worden an Herrn E. Vest, bisher Direktor des Hotel Beau-Rivage in Lugano, der es auf 1. Oktober antreten wird. Das Hotel Fleur de Lys ist ebenfalls an Herrn Vest übergegangen. Herr Albert Bantle-Marquis und wird in gleicher Weise weitergeführt.

**Lausanne.** Ein rectifiant l'entreffret dans notre No. 34, concernant l'achat de terrain par M. Imsegg, on nous écrit que l'acheteur de ce terrain, M. Imsegg, n'est que locataire de l'immeuble portant le No. 34. Le propriétaire de l'immeuble, M. Buttiaz de Lausanne qui en est le propriétaire et qui en reprendra l'exploitation à son compte à la fin du bail, après avoir fait des transformations et améliorations.

**Pilatus-Kulm.** Die Pilatusbahngesellschaft hat an der Westseite ihres neuen Hotels Pilatus-Kulm ein neues Anbau-Lageplan entworfen, erstellt. Ferner wurde ein neues Hochdruck-Pumpwerk errichtet, welches von Aemsgen aus das nötige Wassergewinnung für die Klosets, Toilettes etc. durch eine dieses Jahr verlegte Rohrleitung nach Kulm bringen wird. Die Anzahl Hydranten werden von einem 50,000 Liter haltenden, im Oberhaupt eingeprengten Reservoir bedient. In einem Eisen eingeprengten Maschinenhaus wird das elektrische Licht für die Hotels, Promenaden etc. erzeugt.

**Paris.** Die Dividende für das Geschäftsjahr 1905 des Grand Hotel ist auf 13 Fr. für die Aktie im Gesamtwert von 100 Fr. festgesetzt worden. Der Gesamtgewinn betrug rund 1,200,000 Fr., wovon 520,000 Fr. an die Aktionäre verteilt werden. Nachdem das Hotel fünf Jahre lang fast ohne Nutzen gearbeitet, ist es seitdem unausgesetzt ertragreich gewesen und hat durchschnittlich 7 1/2 % vom Nennwert der Aktien abgeworfen. Das Hotel hat in Wirklichkeit 14 1/2 % da nur die Hälfte des Nennwertes eingezahlt ist; die andere Hälfte ist durch Rücklagen freigestellt. Die Aktien werden gegenwärtig zu etwa 275 bewertet.

† **Jakob Maurer-Knechtshofer** in Interlaken, der im Alter von 87 1/2 Jahren als Senior der dortigen Hotelwelt durch den schweizerischen Hotelier gestorben ist, war ein selbstgemachter Mann. Im Jahre 1840 war er nach Interlaken gekommen und vom damaligen Besitzer des Hotel des Alpes, Herrn Hofstetter, als Oberkellner angestellt worden. Nach dessen Tode blieb Herr Maurer der eigentliche Leiter des Hotels. Mit kurzer Unterbrechung blieb er laut „Oberl. Volkbl.“ von da an immer im Oberland tätig, sei es durch die Leitung seiner oder anderer Geschäfte. Er war auch einmal Direktor des Hotel Bellevue in Thun. Nach diesem längeren Pauseszeit des Hotel des Alpes und Beau-Rivage erwarb er kürzlich das Hotel du Nord, das er ausbaute und vergrösserte zum jetzigen Etablissement. Herr Maurer war auch einm. Zeit Präsident des Kursals. Er hinterlässt zwei im Hotelwesen bewanderte Söhne.

**Basel.** Die immer noch pendente Angelegenheit über die Vollziehungsverordnung zum Wirtschafts-gesetz des Kantons Baselstadt ist wieder um einen Schritt vorwärts gekommen. Eine am 30. August abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung von Hoteliers und Wirten hat nach Anhörung eines Referates von Herr Dr. jur. Kas. Frey über die §§ 29–31 des Wirtschafts-gesetzes und der Vollziehungsverordnung beschlossen, an den Grossen Rat unverzüglich eine Eingabe zu richten mit dem Ersuchen, die Bestimmungen der Vollziehungsverordnung mit dem Gesetze in Einklang zu bringen, der gegenwärtig nicht besteht. Sollte diese Eingabe nicht die gewünschte Wirkung haben, die in einer in der Praxis ausführbaren Vollziehungsverordnung bestände, so werden die Hoteliers und Wirte den Rekurs an die oberen eidgenössischen Instanzen einzulegen. Diese Beschlüsse vorausgehende Diskussion war stellenweise recht lebhaft. Die Ansicht, der jetzige Zustand sei unhaltbar, ist eine allgemeine. Nach dem Rat des Gewerbe-Inspektors Herrn Dr. Blocher soll die Sache dem nächsten Versammlungsgewandeln, der Vollziehungsverordnung gerecht zu werden. Das Resultat ist unsicher vorauszusetzen.

**Ein Radikalmittel gegen die Chokoladenblechpest** Der Kurverein von St. Moritz hat ein Rundschreiben an die dortigen Hoteliers ergehen lassen, um sie zu verpflichten, nur bei solchen Firmen Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeilassen, mit der Veranuerung der Landschaft durch Blechplakate aufzuhören. Beinahe sämtliche Hotels haben unterzeichnet. — Im Anschluss hieran teilen wir noch ein Schreiben von Herrn Chas. Landry, Hotel Washington, Lugano, mit. Es lautet wie folgt: „Ich habe auf Vorlangen verschiedener Gäste alle meine Menüs zerstört, die von jenen Häusern stammen, die eine so verunstaltete Reklame in der ganzen Schweiz machen, indem sie unsere schönsten Bestellungen von Chokoladen zu machen, die sich herbeil